

- 30 Ihr sollt euch tummeln frisch im Grünen;
 doch mündig ist der Mensch, mein Sohn;
 drum mag er selbst sein Brot verdienen!"

Ih. Storm.

19. Der Eichwald.

1. Ich trat in einen heilig düstern
 Eichwald; da hört' ich leis' und lind
 ein Bächlein unter Blumen flüstern,
 wie das Gebet von einem Kind.
2. Und mich ergriff ein süßes Grauen;
 es rauscht' der Wald geheimnisvoll,
 als möcht' er mir was anvertrauen,
 das noch mein Herz nicht wissen soll,
- 3 Als möcht' er heimlich mir entdecken,
 was Gottes Liebe sinnt und will;
 doch schien er plötzlich zu erschrecken
 vor Gottes Näh' — und wurde still.

Nik. Lenau.

20. Das taube Mütterlein.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Wer öffnet leise Schloß und Thür?
 Wer schleicht ins Haus herein?
 Es ist der Sohn, der wiederkehrt
 zum tauben Mütterlein.</p> <p>2. Er tritt herein. Sie hört ihn nicht;
 sie saß am Herd und spann.
 Da tritt er grüßend vor sie hin
 und spricht sie „Mutter!“ an.</p> | <p>3. Und wie er spricht, so blickt sie auf,
 und — wundervoll Geschick —
 sie ist nicht taub dem milden Wort;
 sie hört ihn mit dem Blick.</p> <p>4. Sie tut die Arme weit ihm auf,
 und er drückt sich hinein.
 Da hörte seines Herzens Schlag
 das taube Mütterlein.</p> |
|--|---|
5. Und wie sie nun beim Sohne sitzt
 so selig, so verklärt, —
 ich wette, daß taub Mütterlein
 die Englein singen hört.

Fr. Salm.

21. Die vier Wünsche.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Möcht' ich doch der Felsen
 sein,
 tief im Grunde das Urgestein,
 hoch im Himmel das Angesicht,
 ewig stehen und wanken nicht!</p> | <p>2. Möcht' ich doch das Brüm-
 lein sein,
 sprudelnd aus kühlem Grunde rein,
 gehend durch grünes Ufergeschicht,
 ewig rinnen und rasten nicht!</p> |
|--|---|